

Die Auswertung der Münzbilder trifft auf manche Schwierigkeiten. Sehr oft finden wir auf den Münzen der Herzöge und Fürsten Kopf- und Brustbilder mit jenen Stirnbinden deren Enden hinten herabflattern. Zuweilen zeigen sie auch Köpfe mit Königskronen und Szepter, also die der regierenden Könige, manchmal sogar trotzdem mit dem Fürstennamen als Umschrift.¹⁾ In der Stauferzeit zeigen Bilder auf fürstlichen Münzen meistens kriegerische Tracht mit Eisenhüten verschiedener Form. Eine seltene Ausnahme ist eine Münze des Landgrafen Hermann von Thüringen, wo der Fürst im Friedensgewand mit Fahne, Lilienzeppter und Stirnreif abgebildet ist.²⁾ Die Fahne ist auch auf sonstigen Bildern das Kennzeichen des Herzogs oder des Herzogsgleichen. Wo diese nicht kriegerische Kopfbedeckung tragen, sind sie meist barhäuptig, während vornehme Frauen sehr oft Kronen haben. Es sei nur an die Naumburger Stifterfiguren erinnert. Aber auch für fürstliche Herren gibt es bemerkenswerte Ausnahmen. In dem Evangeliar Ottos II. aus der Reichenauer Schule (etwa 975) sind neben dem Throne des Kaisers zwei Männer in devoter Haltung abgebildet, die durch ihre Fahnenlanzen als Herzöge zu erkennen sind. Sie tragen Kronenreife, die reich mit Edelsteinen oder Perlen geschmückt sind.³⁾ Eine viel spätere Handschrift, ein Evangeliar, das um 1175 im Auftrage Heinrichs des Löwen gemalt wurde, stellt den Herzog und seine Gattin kniend dar, wie ihnen von himmlischen Händen schön verzierte Goldreife aufgesetzt werden.⁴⁾ Und auf dem Grabmal Wittekindes in der Stiftskirche zu Enger, das im zwölften Jahrhundert, wahrscheinlich bald nach 1100 entstanden ist, trägt der Kopf des Fürsten einen edelsteinbesetzten Zirkel.⁵⁾

Trotzdem also in Deutschland Herzöge und Fürsten gelegentlich goldene Zirkel getragen haben müssen, können diese doch

¹⁾ Vgl. H. Dannenberg, Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit, 4 Bände (1876--1905).

²⁾ A. Sühle, Münzbilder der hohenstaufenzeit (1938) S. 92 mit Tafel 36.

³⁾ Cod. Aachen Domschatz, Evangeliar f. 16^r, abgebildet bei Schramm, Kaiser und Könige in Bildern Tafel 64.

⁴⁾ Cod. Kgl. Ernst-August Bibliotheksmuseum. Gmunden (Österreich), abgeb. bei Schramm Tafel 131.

⁵⁾ Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen 26 (1908) S. 5 und Tafel IV 3.